

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 8

Illustration: Weltpresse über Hitler
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Die Schweiz importiert Schweizer-Käse

... ein wahrhaft erschütternder Erfolg der
Käse-Union ...



Hitlers neueste Rolle

Claridad, Madrid

Der unverstandene Mann

Eine verheiratete Frau sagte einmal zu mir: «Frauen wie Sie sind Freibeuterinnen. Sie stehlen uns die Männer weg, indem Sie ihnen Abenteuer, Erregungen bieten. Welche Chance haben wir Ehefrauen, die wir immer zu Hause bleiben, Ihnen gegenüber?»

Und ich sagte das erste, was mir in den Sinn kam: «Sie können es kaum Freibeuterei nennen, wenn die Opfer an Bord geklettert kommen und geradezu darum betteln, mitgenommen zu werden, irgendwohin, nur um wegzukommen!»

Es war von uns beiden nicht sehr nett, aber beide Bemerkungen enthalten viel Wahrheit. Immer wenn es eine Katastrophe in Sachen «Ehefrau gegen Stenotypistin» gibt, schiebt die Gattin der «anderen Frau» die Schuld zu. Aber sehr oft liegt die Schuld bei der Gattin selber, weil sie einen guten Ehemann mit verbrecherischer Nachlässigkeit behandelt.

Eine Ehefrau verliert ihren Mann an eine andere Frau nur dann, wenn sein Interesse an seinem eigenen Heim schwindet. Es mag tröstlich sein, zu denken, eine unwiderstehliche Sirene habe einem rechtlich denkenden Manne die Sinne verwirrt. Das ist jedoch selten der Fall. Weil zu Hause etwas fehlt, wendet sich ein Mann in der Hoffnung, es zu finden, nach anderer Richtung. Jede Ehefrau ist überzeugt, dieses Etwas sei ein hübsches Gesicht, eine schlanke Gestalt. In Wirklichkeit spielen bei der Bureauromantik körperliche Reize oft die letzte Rolle.

In den meisten Fällen treibt Einsamkeit den Mann dazu, eine neue Kameradschaft zu suchen; Sehnsucht nach jemand, der alle seine Gedanken und Gefühle zu verstehen scheint, nach jemand, der innerhalb seines kleinen Raumes im All neben ihm steht und das Leben mit seinen Augen ansieht. In einer rechten, glücklichen Ehe ist dieses Bedürfnis erfüllt.

Frauen sind von Natur gute Schausteller. Wenn sie nur gewiegt genug wären, dies Talent zum Nutzen ihrer Männer zu verwenden, wie anders würde die Geschichte vieler Ehepaare lauten!

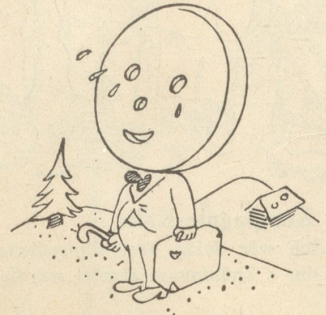
Aus «Readers Digest», Newyork, übersetzt in der Auslese.

Gilt glücklicherweise bloss für amerikanische Verhältnisse. Bei uns lebt man immer noch im Zeitalter der Unverstandenen Frau. Oder?

(... im Gägeteil!! Der Setzer.)

Was kostet der Nordpol

In den letzten 100 Jahren sind weit über 100 Nordpol-Expeditionen durchgeführt worden. Eine norwegische Statistik schätzt die Gesamtkosten auf über 150 Millionen Franken. Der Südpol wird bedeutend billiger eingeschätzt. Die Gesamtkosten aller Expeditionen seit Cook werden auf 30 Millionen berechnet.



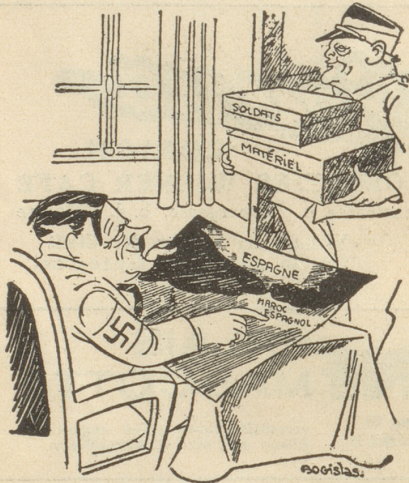
Danmark eksporterer nu
Schweizerost til Schweiz.

« — Glædestaarer ved det første Syn af
Fædrelandet. »

Dänemark exportiert jetzt
Schweizerkäse nach der Schweiz.

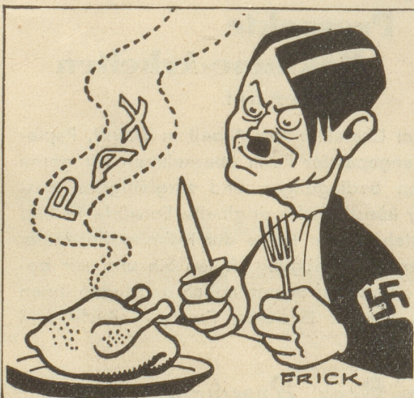
„Freudentränen beim ersten Sehen
der Heimat“.

Kopenhagener „Politiken“.



«Soll ich es Franco senden?»
«Nein, gegen Nachnahme!»

Petit Bleu, Paris



«Ich liebe den Frieden über alles!»

Le Rire, Paris

Japanische Konkurrenz

Unsere Babys sind noch nicht der letzten Errungenschaft der Milchflaschenkonstruktion teilhaftig. Aber die burmesischen Säuglinge saugen zufrieden an ihren «Nuggis», aufgesteckt auf Flaschen, die am unteren, das heisst am hinteren Ende ein besonderes Ventil aufweisen, das den Eintritt von Luft ermöglicht. So geschieht es, dass das Kind nicht siebenmal saugen muss bis «etwas kommt». So eine Flasche kostet hier fünf Rappen. Lieferant: Japan. Handel fördert Hygiene mehr als grosse Kommissionen und soziale «Programme». Japan liefert Erdbeerkonfitüre in Büchsen zu vierzig Rappen das Pfund; sie ist ebenso gut wie das Schweizerprodukt. Japan liefert seit sechs Monaten Stickereien zu einem Drittel des Schweizerpreises, der zehn bis zwanzig Rappen für den Meter Spitzenbordüre beträgt! Japan ist die Hoffnung aller farbigen Rassen. Es ist für sie der lebendige Beweis dafür, dass ein armes, farbiges Volk sich auf die Höhe europäischer Industriewirtschaft zu schwingen vermag. «Europa ist nur neidisch» sagte mir mancher Inder.

Aus einem Artikel über Indien
im Tages-Anzeiger Zürich.

Die Schweiz im Gebirgskrieg

Wollen wir uns nicht einer gefährlichen Selbsttäuschung und Ueberheblichkeit hingeben, so müssen wir gestehen, dass der Vorbereitungsgrad unseres Heeres für den Gebirgskrieg noch sehr zu wünschen übrig lässt. Von einer wirklichen Umstellung unserer Armee auf den Gebirgskrieg durch